

Butt auf Sicht

Das Wasser ist karibik-klar, den Gummifisch hinterm Boot sieht man schon von weitem. Doch was ist das? Ein riesiger Schatten bewegt sich auf den Köder zu ...

Von **STEFAN SEUß**



Film ab!

Der Welsmeister als Buttweiser – Stefan Seuß mit Sebastian Hänel und Andreas Veltrup zusammen auf dem Boot.



Schon die dritte Stunde Wurfangeln vergeht ohne jegliche Aktion. Im immerwährenden monotonen Rhythmus leiern wir unsere Gummifische ein. Dann ändert sich die Situation im Bruchteil einer Sekunde: Hinter Sebastians Gummifisch, der am Boot langsam zur Wasseroberfläche aufsteigt, erkenne ich einen Schatten. Ich blicke genauer hin und sehe einen riesigen Butt. „Heilbutt am Köder“, rufe ich laut. Sebastian erschrickt förmlich, fängt sich aber wieder und lässt den Gummifisch ruhig stehen. Die Situation ist unbeschreiblich: Direkt neben dem Boot steht ein circa 1,50 Meter langer Heilbutt scheinbar schwerelos im Wasser und beäugt den Gummifisch von Sebastian, der vielleicht zehn Zentimeter vor seinem Maul hängt.

Ich bin so perplex, dass ich vergesse, die Videokamera zu starten. Im selben Moment, im Bruchteil einer Sekunde, inhaliert der Butt den Gummi und Sebastians Rollenbremse kreischt auf. Sofort stürze ich zur Kamera, doch die Schnur erschlafft, der Fisch ist ausgestiegen.

Bestürzt schauen wir drei uns im Boot an, wir sind fassungslos. Weniger der Ver-



Einer der besten Köder für richtig große Butts: Köhler auf Drillingshakensystem mit 250-g-Blei.

» Im selben Moment, inhaliert der Butt den Gummi ... «

lust des Fisches schockiert mich, vielmehr das Verhalten des Butts. Er zeigte keinerlei Scheu und reagierte auch nicht auf die in der Hektik entstandenen Geräusche im Aluboot, er war nur fixiert auf den Köder – seine Beute direkt vor ihm. Wir setzen die Drift neu an, denn dort, wo ein Heilbutt ist, liegen in der Regel mehrere.

Ich war mit Sebastian Hänel nach Vingvagen auf der norwegischen Insel Hitra gereist. Das Camp dort wird von Andreas Veltrup geleitet, der uns guidet.

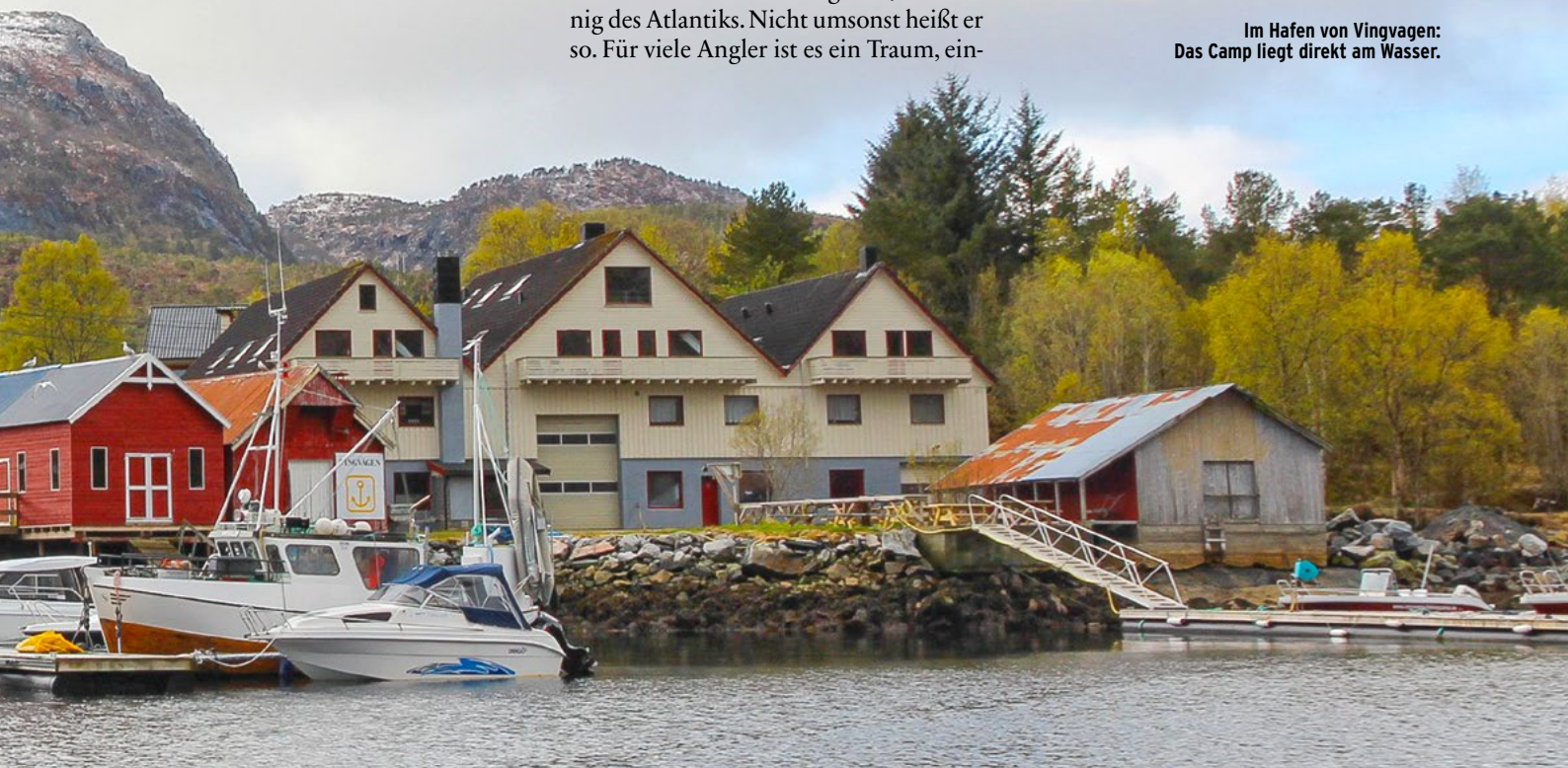
Es sollte auf Heilbutt gehen, den König des Atlantiks. Nicht umsonst heißt er so. Für viele Angler ist es ein Traum, ein-

mal im Leben einen solchen Fisch mit der Angel zu bändigen.

Vingvagen liegt im Süden Hitras, an der Meerenge Trondheimsleia. Sie ist bekannt für riesige Fischansammlungen, die hier aufgrund der starken Strömung und einem riesigen Nahrungsangebot durchziehen. Genaue solche Gebiete mit hohem Wasseraustausch und mittlerer bis starker Strömung sind die bevorzugten Jagdreviere des Riesen-Plattfisches.

Bis vor einigen Jahren hatte kaum ein versierter Heilbutt-Angler Mittelnorwegen auf dem Zettel, heute hat sich das geändert. Der Bestand hat sich in den vergangenen zehn Jahren stark entwickelt. Rekordfische, mit der Angel gefangen, brachten Gewichte von über 100 Ki- →

**Im Hafen von Vingvagen:
Das Camp liegt direkt am Wasser.**



Fotos: Verfrasser, Sebastian Hänel



Abwechslung: Sebastian mit Tangdorsch auf Gummi.



Daumen hoch und Rute krumm: Jetzt geht im Drill die Post ab.

Ein echtes Großmaul: Der größte Fisch der Tour mit 131 cm Länge, gefangen mit Naturködersystem.



ogramm auf die Waage. Berufsfischer haben mit Netzen Butts von über 200 Kilogramm landen können.

Einer der Hauptgründe für die plötzliche Heilbutt-Bestandsexplosion in Mitelnorwegen ist eine Verringerung der küstennahen Netzfischerei durch Berufsfischer auf Tiefseegarnelen. Reker, wie die Garnele dort genannt wird, hat den gleichen Lebensraum wie die Heilbutt-Brut und wurde dadurch früher bei der Netzschlepperei mit eingesammelt. Doch diese Zeiten sind vorbei.

Als es mit Andreas Veltrup am ersten Tag raus geht, sind wir verblüfft über die kurzen Anfahrtswege. Die besten Gebiete, so erklärt er uns, liegen bei Vingvagen nicht im Offshore-Bereich, sondern eher ufernah. Dadurch kann man im Schutz der aus dem Wasser ragenden Felsinseln immer noch sicher angeln.

Als Topmonate gelten März bis Juni. Die Butts ziehen dann aus den Tiefen der Trondheimslaia in flacheren wärmeren Uferregionen, um zu jagen. Ende Juli verlassen dann die laichreifen Fische das Flachwasser wieder und ziehen in Tiefen bis zu 300 Meter hinaus zum Laichen.

Doch Flachwasser ist nicht gleich Heilbutt-Wasser. Steiniger und felsiger Untergrund wird vom Butt gemieden, hier gibt es zu wenig Nahrung und zu wenig Deckung für den großen Plattfisch. Heilbutts suchen mit Vorliebe so genannten Mischgrund auf: sandige, kiesige Gebiete mit reichlich Tang und Pflanzenbewuchs am Grund.

In solch einem Gebiet starten wir unsere ersten Angerversuche. Wir setzen hauptsächlich auf relativ leichtes Gerät, wie man es auch zum Hechtangeln einsetzt. Als Köder dienen hauptsächlich

Gummifische zwischen zwölf und 25 Zentimeter Länge. Die Bleiköpfe sind allerdings etwas schwerer, etwa zwischen 50 und 150 Gramm.

Wir werfen die Gummiköder in die Abdrift, lassen den Köder bis zum Grund absinken und beginnen dann, sie im Zeitlupentempo einzuholen. Auf diese Weise durchläuft der Gummifisch alle Wasserschichten vom Grund bis hin zur Oberfläche – perfekt für Heilbutts.

Bei den ersten Bootsdriften über ein Flachwasser-Plateau in Küstennähe kann ich den Grund erkennen, es ist atembe-



**Gut ausgestattet:
Mit 115 PS geht
es sicher zu den
fangträchtigsten
Fischgründen.**

raubend, man kann stellenweise sogar seinen Köderlauf beobachten.

Bei der nächsten Drift setzen wir neben unseren aktiv geführten Spinnruten noch zwei weitere so genannte tote Ruten ein. Andreas montiert an seiner einen 23 Zentimeter langen Gummifisch am 130-g-Bleikopfsystem. Ich setze auf einen toten Köhler an einem 250-g-Blei und Wallersystem, bestehend aus Einzelhaken und Zwilling.

Beide Köder lassen wir vertikal vom Boot ab, so dass sie im Mittelwasser hinterher treiben. Das Verrückte an der ganzen Fischerei ist, dass man den Köder bis zu einer Wassertiefe von acht Metern vom Boot aus beobachten kann.

In den nächsten vier Stunden passiert nichts, und wir setzen mehrfach das Boot

in eine neue Drift. Und dann wird unsere Hartnäckigkeit plötzlich belohnt. Sebastians Rute ist krumm, der Biss erfolgt weiter draußen. Durch die rasante Flucht merken wir sofort, dass es sich um keine Dorsche handeln kann, die die Gummifische dort gerne attackieren.

Nach einigen rasanten Fluchten kommt der Fisch an die Oberfläche und

über ein langes Tangfeld mit sandigen Abschnitten. Immer wieder schleudere ich meinen 16 Zentimeter langen Gummifisch in die Abdrift und hole ihn langsam wieder ein. Plötzlich spüre ich einen Ruck in der Rutenspitze, kurbele aber langsam weiter. Kurze Zeit später erkenne ich meinen Gummifisch im klaren Wasser, gefolgt von einem Butt. Langsam kur-

» Kurze Zeit später erkannte ich meinen Gummifisch im klaren Wasser, gefolgt von einem Butt. «

schlägt das Wasser schaumig. Andreas landet ihn, und ein Freudenschrei tönt über das Meer. Erster Angeltag, erster Butt im Boot, Wahnsinn. 113 Zentimeter bringt Sebastians Platte auf das Maßband, für uns beide ein Riesenfisch! Wir angeln weiter bis in die Nacht hinein, aber es tut sich nichts mehr.

Am nächsten Tag verlassen wir wieder sehr früh den Hafen. Diesmal müssen wir auf ein anderes Gebiet ausweichen, die Wettervorhersage sieht nicht gut aus. Bis auf ein paar Dorsche, die sich die geworfenen Köder schnappen, passiert stundenlang nichts. Zur Mittagszeit treiben wir

bele ich weiter ein, der Räuber folgt bis kurz vor das Boot. Die Zeit scheint stillzustehen.

Im Bruchteil einer Sekunde verschwindet dann der Gummifisch im Maul des Butts, und ich schlage an. Gleich darauf verneigt sich meine Rute, und die Schnur rast nur so von der Rolle. Unglaublich, wie rasant ein solcher Riese nach dem Biss davonschießt. Etwa 15 Minuten dauert der Drill, bis Andreas den Fisch landet. Ich bin ganz aus dem Häuschen, schließlich habe ich eben meinen ersten König des Atlantiks auf Sicht mit einer leichten Spinnrute gefangen. →



**Blick ins „Meerwasser-Aquarium“:
Sebastian drillt
einen Butt am
Naturködersystem.**

Heilbutt-Tipps

Vertrauen und Hartnäckigkeit: Das Wichtigste beim gezielten Heilbutt Angeln ist Platzvertrauen und Hartnäckigkeit. Oftmals vergehen Stunden bis zum ersten Biss. Beifänge in den flachen Wassergebieten halten sich in Grenzen und man muss durchhalten. Jeder Wurf kann den Butt des Lebens bringen, und manchmal können eben 1.000 Würfe nötig sein. Driften von über 10 Stunden können genauso möglich sein wie drei Fische innerhalb von 60 Minuten.

Man muss als Angler herausfinden, wann die Butts aktiv sind. Meist tritt diese Phase ein, wenn die Flut kommt. Erfahrene Heilbutt-Angler wie Andreas Veltrup richten sich auch nach der Mondphase. Die Tage um Vollmond sollen dabei zu den fängigsten gehören.

Köderführung: Der Heilbutt ist ein langsamer und energiebewusster Lauerer, der seine Beute erblickt und dann die Verfolgung aufnimmt. Dabei schwebt er mit der Strömung wie ein fliegender Teppich der anvisierten Beute hinterher. Je langsamer der Köder durch das Wasser gleitet, desto mehr Interesse wird der Butt zeigen. Wird der Köder zu schnell oder zu hektisch geführt, verliert der Fisch das Interesse.

Da die Riesenplatten auf Sicht jagen, muss der Köder permanent im Blickwinkel des Verfolgers laufen. Kurz bevor der Köder dann am Boot auftaucht, sollte man diesen nochmal für einige Sekunden im Wasser stehenlassen. Nicht selten taucht dann der Verfolger plötzlich auf und schnappt zu.

Nicht gleich anschlagen: Der Heilbutt schiebt sich von hinten über den Köder und schluckt nach. Also beim ersten Tock nicht gleich anschlagen, sondern den Köder langsam weiterführen. Der Butt verfolgt seine Beute oft sehr lange. Kurz vor dem Boot den Köder stoppen, halten und warten, jetzt kommt häufig der Biss.

Die Landung: Der Heilbutt hat ein Mindestmaß von 80 Zentimetern, alle Fische darunter müssen zurückgesetzt werden. Bei kleineren Fischen ist die Handlandung die sicherste Alternative. Größere Fische sollten mit einer Schwanzschleife, einem Riesenkescher oder bei der gewollten Entnahme mit dem Gaff gelandet werden. Den Einsatz einer Heilbutt-Harpune sollten nur Profis in Erwägung ziehen. Eine Schwanzschlinge ist eine sichere Alternative.

Gerätekiste: Zum Wurfangeln mittlere bis schwere

Spinnruten mit einer Länge von 260 bis 280 Zentimeter (Wurfgewicht bis zu 150 Gramm, zum Beispiel Quantum Smoke Spin). **Rolle:** robust und salzwasserfest, 4.000er Größe, zum Beispiel die Fin Nor Inshore Spinning 040. **Schnur:** Geflochtene von 0,16 bis 0,18 mm Durchmesser, Tragkraft von circa 18 Kilo. Zu empfehlen sind farbige Schnüre in Gelb, Rot oder Blau. Vorfach: 1 mm Mono-Vorfach, circa 80 Zentimeter. **Köder:** Gummifische in Längen von 10 bis 23 Zentimeter, Bleikopf der Tiefe und Strömung angepasst zwischen 50 und 150 Gramm. Bei Gummifischen ab einer Länge von 16 Zentimetern

ist Stingerpflicht, um Fehlrisse zu vermeiden. Es kommen nur Einzelhaken zum Einsatz. **Köderfarbe:** Helle Bäuche bei trübem Wetterverhältnissen und dunkle Naturfarben bei heller Sonneneinstrahlung, so dass der Kontrast des Köders im Mittelwasser gut vom Butt erkannt werden kann. **Passives Angeln (tote Rute):** kurze Bootsruten bis zu 240 Zentimeter mit weicher Spitze, Wurfgewicht bis 300 Gramm, zum Beispiel Black Cat Inliner (220 Zentimeter Wurfgewicht

250 Gramm). **Rolle:** Kleine Multirollen mit Schiebebremse, zum Beispiel Fin Nor Marquesa MA 20. **Schnur:** 0,25 bis 0,35 mm Geflochtene. Vorfach: 1,0 bis 1,2 Millimeter Monovorfach. Blei: Fin Nor Heilbutt-Blei in Strömungsform (300 bis 400 Gramm Gewicht). Köder: Tote Köhler am Dead Bait-Rig oder große Gummifische mit Bleikopfgewichten von bis zu 400 Gramm, circa zwei bis vier Meter über Grund angeboten.



Japanrot und Gold-Glitter: Fängige Gummifische mit Bleiköpfen, die wenig Strömungsdruck erzeugen.



Sebastian im Glück: Der 113-Zentimeter-Butt kam auf einen Mega-Kauli.



Im Flachwasser: Dort können auch größere Dorsche auf die Butt-Gummis einsteigen und sorgen für Abwechslung.

Am späten Nachmittag hänge ich über der Bootsreling und starre ins Wasser zum Grund hinab. Die Sicht ist wie in einem Aquarium. Fischkino vom Feinsten. Und plötzlich sehe ich ihn. Ein dunkler Schatten erhebt sich vom Grund und folgt meinem Köhler am Naturködersystem.

Durch die Drift wird dem toten Köhler Leben eingehaucht und er taumelt im Mittelwasser umher. In diesem Bereich ist die Beute im optimalen Sichtspektrum des Butts und wird schnell wahrgenommen. Sofort greife ich meine Inliner-Rute und stelle die Bremse der Multirolle feiner ein, so dass der Fisch widerstandslos Schnur abziehen kann. Ein Ruck in der Rutenspitze, ich warte ab. Noch ein Ruck, und plötzlich läuft die Schnur wieder von der Rolle. Der Anhieb sitzt, und ich drille meinen zweiten Butt an diesem Tag.

Die Fluchten dieses Fisches sind ausgeprägter, und mehr Gewicht lastet auf der Rute. Schon im Wasser erkenne ich die Umrisse des gehakten Butts - er ist um einiges größer, als die bisher gefangenen Exemplare. Nach drei gewaltigen Fluchten taucht er an der Oberfläche auf. Dort schlägt er durch starkes Kopfschütteln das Wasser schaumig, und ich bekomme weiche Knie. Die Landung glückt gleich beim zweiten Versuch, und ich halte meinen Traumbutt in den Armen. Der Fisch hat eine Länge von 131 Zentimetern.

In den folgenden zwei Angeltagen können wir noch drei weitere Fische landen, zwei gingen nach kurzem Drill verloren und einige konnten wir bei der Köderverfolgung beobachten. Drei Fische wurden am leichten Gerät auf geworfene Köder gefangen, drei kamen auf die tote Rute, davon zwei auf Köhler am Naturködersystem und einer auf einen Gummifisch. Eine tolle Erfahrung für Sebastian und mich.



Andreas mit schönem Butt: Der Fisch biss an der toten Rute in der Abdrift auf Gummifisch.

Kontakt

Stefan Seuß und Andreas Veltrup führen 2015 geführte Touren durch:
Termin 1: 30.4.-7.5.; Termin 2: 7.5.-14.5.
Info's: Andree's Angelreisen, Tel. 06127/8011, www.andrees-angelreisen.de



Mit Shimano im Salzwasser erfolgreich

STELLA SW-B
verfügbar in den Größen
4000, 5000, 8000, 10000,
14000, 18000, 20000, 30000
mit unterschiedlichen Getrieben

TWINPOWER SW-A
verfügbar in den Größen 4000,
5000, 8000PG, 10000

SPHEROS SW
verfügbar in den Größen 5000,
6000, 8000, 10000, 20000

BIOMASTER SW-A
verfügbar in den Größen
4000, 5000, 8000, 10000 mit
unterschiedlichen Getrieben

ARC SPOOL SHIP

Saraqosa SW
verfügbar in den Größen 5000,
6000, 8000, 10000, 20000, 25000

SHIMANO